Otto Grünmandl

Rochade

Komödie
1 Dek.

Ein Häftling läuft einem Wachtmeister davon – doch bleibt er schon nach kurzer Zeit stehen. Er erklärt, er habe einfach loslaufen müssen. Fliehen wollte er nicht. Überhaupt habe er noch nie an Flucht gedacht. Ist er nicht deshalb ein vorbildlicher Gefangener? Der Wachtmeister macht ihm klar, dass es zu den Pflichten eines dankbaren Gefangenen gehört, den Dienst des Aufsehers schwierig zu machen, ihm nämlich die Möglichkeit zu geben, sich als Beamter auszuzeichnen, ihn beispielsweise zu zwingen, einen Ausbruchsversuch zu vereiteln. Aber der Häftling hat sich vorgenommen, seine Strafe in Demut abzusitzen, von der er weiß, dass er sie verdient hat. Und so sind die Rollen schon bedenklich verschoben, bevor es zu dem kommt, was in der Sprache der Schachspieler Rochade genannt wird ...

Zusatzinformationen

Für die Hörspielversion von „Rochade“ erhielt Otto Gründmandl 1970 den Österreichischen Staatspreis.

Otto Grünmandl
(* 1924 in Hall, Tirol | † 2000 ebenda)

„Meister des höheren Unsinns“

Otto Grünmandl war Kabarettist, Schauspieler und Autor von Prosa, Lyrik und Drehbüchern. Bevor er sich mit seinem ersten Soloprogramm „Der Einmannstammtisch” (1976) dem Kabarett und der Kleinkunst zuwandte, arbeitete er vor allem für den Hörfunk. Mit den „Alpenländischen Interviews” (gemeinsam mit Theo Peer) wurde Grünmandl innerhalb der großen Ö3-Hörerschaft bekannt. In den 1990er-Jahren trat Grünmandl mehrfach an den Münchner Kammerspielen auf (u. a. mit Gerhard Polt) und wirkte an Fernseh- und Radioproduktionen mit. Für sein vielgestaltiges Schaffen wurde er mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Österreichischen Förderungspreis für Literatur (1969) und dem Deutschen Kleinkunstpreis (1978 und 1992).